



## Organ für die gewerblichen Interessen der Schuhmacher

und des

Unterstützungs-Vereins deutscher Schuhmacher und der deutschen Schuhmacher-Fachvereine  
sowie der  
Central-Franken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen Deutschlands (E. S.)

„Der Schuhmacher“ ist im Postzeitungs-Katalog unter Nr. 4677 eingetragen.

Erscheint am 1., 10. und 20. jeden Monats. — Abonnementpreis: bei der Post 80 Pf. pro Quartal durch die Expedition der Kreisland bezogen 1,05 M. — Postkarten werden mit 20 Pf. die dreieckige Beiträge oder deren Raum berechnet. — Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Auch zu bestehen durch die Expedition in Gotha. Kreislandsendungen innerhalb Deutschlands und nach Österreich kosten 4 Gr. à 1 M. 5 Pf. pr. Quartal, 5 u. mehr Gr. à 80 Pf. dr. Quartal; nach der Schweiz und dem übrigen Ausland unter 4 Gr. à 1 M. 25 Pf. pr. Quartal, 4 u. mehr Gr. à 90 Pf. pr. Quartal. Im Buchhandel 1 M. Alleinbeitrag für den Buchhandel Carl Gläser, Buchhandlung in Gotha (Sub. d. Regn.).

Nr. 10.

Gotha, 1. April 1885.

8. Jahrgang.

### Zur Beilage.

Mit dem Wechsel der Jahreszeiten ändert sich auch zugleich die Mode im Bekleidungsfache. In der Schuhmacherrei drückt sich dies vorwiegend durch Nicht allein durch die natürliche Notwendigkeit bedingt, auch in dem Streben jedes Einzelnen prägt sich das Verlangen nach Vollkommenheit aus. Fast so steht jedoch das Schuhmacher — sein Ziel zu erreichen, und das Vollkommenste zu leisten. Diesem Streben verbannt von die Manigfaltigkeit der Produkte und interessante Abwechslung der Formen, welche das Auge erfreuen. Unauslöschlich ist der Erfindungsgeist, neue Formen zu erdenken und zu bilden.

Auch wir wollen nicht zurückstehen, unsern Lesern bei der heranmährenden Frühlingszeit etwas Neues zu bieten. Wir richten deren Aufmerksamkeit auf den Entwurf einer Frühjahrstracht, und um den Fachgenossen bei der engeren Wahl behilflich zu sein, bringen wir auf unserer heutigen Beilage eine für die Frühjahrszeit geeignete Abbildung eines Damen-Promenadenschuhs. Derselbe ist von Herrn Nettermann, Werkführer in Pirmasens, entworfen und dürfte viele unserer Leser befriedigen. Die vorliegende Zeichnung läßt uns denselben in folgender Zusammensetzung erscheinen. Die Quarter mit der Knöpfchen bestehen aus lackiertem Stoff, welcher von verzierten Niemen eingesetzt wird. Desgleichen dient ein solcher zur Verzierung, welcher in Koppe und Blattform auf das Quarter aufgesteckt ist und sich mit dem Blatt, welches aus jedem beliebigen feinen Leder geschnitten werden kann, verbindet. Im allgemeinen nimmt sich diese Komposition sehr gut aus und läßt sich zur Nachahmung sehr empfehlen. — Die Schnittmuster hierzu folgen mit nächster Nummer.

### Die Bodenarbeit.

(Fortsetzung.)

Die Herrichtung der Einlage geschieht in der Weise, daß man außer der durchgehenden Einlage, welche im Grunde genommen die Brandstöße bildet, nunmehr die Einlage (Solenstücke) schneidet. Die erste Lage läßt man bis zum Ballen gehen, dagegen werden die übrigen etwas kürzer gelassen; ebenso schneidet man dieselben seitlich, der Stärke des Materials entsprechend, die obere Lage schmäler als die untere.

Nachdem werden die einzelnen Teile gut zusammengelebt und unter eine Belebung oder Preßle gebracht. Ist die Trocknung vor sich gegangen, so sägt man die Einlage, in entsprechender Weise. Bei Verwendung von Pappenteile zur Einlage ist, um das Einbinden der Kappe über Einheiten des Teils zu ermöglichen, ein sogenanntes Klappensück, so groß als der Teil über Abzug ist erforderlich, aufzulegen.

Es bleibt nun noch die Kappe zu rangeren, wobei hauptsächlich darauf zu achten ist, daß selbig nicht zu kurz gehalten wird. Für den Kellenschuh ist maßgebend, daß die Kappe wenigstens so lang ist, daß sie 2—3 Stich mit umgewendet werden kann. Die nächste Verrichtung außer dem Einkleben oder Einnähen der Kappe wäre

nun das Aufheften der Sohlen auf den Leisten, welche vorher so anzuseuchen ist, daß sie sich leicht liegen läßt. Wir führen an, daß die Sohle in der Borderteile gleichmäßig breiter als der Leisten sein soll. Beim Aufheften nimmt man dagegen Abstand hier von und hält selbst ungefähr um das Doppelte mehr nach vorne über den Leisten. Dieses Verfahren ist deswegen empfehlenswert, weil dadurch ein übermäßig starkes Anziehen des Oberstoffes beim Zwicknall und die Verstellung der Sohle leichter zu bewerkstelligen ist. Nachdem die Sohle aufgeheftet, sieht man zunächst die Stiche blind vor und beginnt dann mit dem Aufzwickn in folgender Weise: Man holt den Schuh möglichst über, indem der Oberteil an der Spize mit 2 Zwellen, welche so eingeschlagen werden, daß sie die Breite der Spize des Leistens in 3 Teile trennen. Alsdann zieht man den Schuh mit einem sog. Nutzstremmen bis zur Leistenkante des Fersen über, und legt die Überstemme bei, zieht dann mit der Zange den Oberteil zwischen Ballen und Spize möglichst fest an und befestigt denselben mit einer Zwide, worauf man den Schuh hinten vollständig herunter zieht; und nun von hinten nach vorne zu zwickn beginnt. Hierbei wird folgendermaßen vorgehen:

Man zieht mit der Zange das Oberteil leise und vorsichtig über der Kappe an und hestet denselben mit der Kappe an der Stelle fest, wo man mit dem Umwenden anfangt resp. aufhört. Im Gelenk legt man das Oberteil nur lose an, sodaß damit überflüssiges aus Faltenbildung geeignetes Leder vermieden wird. Kurz vor dem Ballen beginnt man wieder fester zu zwickn und führt so bis zur Vollendung fort.

Mit dem Zwickn fertig, ist das E-stück (Umwenden) von besonderer Bedeutung bezüglich der gleichmäßigen Arbeit. Auch hierbei ist dem ungedrehten Draht des Vorzugs zu geben, weil sich die Stiche nicht so stark auf der Sohle markieren, auch der Oberstoff wird durch Zwickn des Drahtes nicht so sehr beschädigt wird, wie bei gedrehtem Draht. Beim Umwenden hat man den Oberstoff stets nach der Spize zu richten, um die Faltenbildung möglichst zu verhindern; ebenso ist gleichmäßiges Anziehen von besonderer Notwendigkeit. (Fortsetzung folgt.)

### Fachgewerbliches.

Der Central-Vorstand des deutschen Schuhmacher-Innungsbundes hat beim deutschen Reichstag eine Petition um Erhöhung des Eingangszolles auf große Schuhwaren bis 150 M. und für seine Schuhwaren zu 200 M. pro 100 Kilo eingereicht.

Nach dem amtlichen Warenverzeichnis — so führt die Petition aus — sind ca. 750000 Kilo (?) Schuhwaren in Deutschland eingeführt worden. (Die Herren haben Leder - Handschuhe &c. mit gerechnet). Hieraus folgern die Petenten, daß wenn durchschnittlich von einem geliehen Arbeiter 300 Kilo jährlich gefertigt würden, 2500—3000 Arbeiter das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden könnten. Wie hältst du das rechnerisch?

Die Petenten nehmen also an, daß die Einführung nach dem erhöhten Zoll gänzlich aufhört. Das dürfte aber eine arge Täuschung sein. Die Petenten führen zur Begründung ihrer Wünsche aus, daß der Zoll nur einige wenige Groschen aus dem Baar aufzubringen, wofür der Konsum „reichlich“ (?) durch bessere Qualität und

Haltbarkeit entschädigt werde". Von wem der Konsum entzöglicht würde, ist nicht gesagt, auf alle Fälle meinen die Petenten sich selbst (die Bänster). Die Reihe der Unterdrückten nimmt soviel Raum ein als die Begründung der Petition — womit natürlich nichts bewiesen ist; denn einmal haben die Herren verzogen, daß Deutschland ganz bedeutend mehr Schuhwaren aus als einführt und das, wenn die ausländischen Staaten genau zu denken und handeln wie wir, dann noch mehr Arbeiter beschäftigungsfähig seien würden. Dann aber wird der Großindustrie trocken noch suchen den Zoll zu erschwingen auf Kosten der Arbeiter. Ferner bedenken die Herren nicht, daß auch die Gerber, Färbereiwerke &c. und zwar mit demselben Gedanken um höhere Zölle petitionierten, wodurch das Rohmaterial wieder bedeutend verteuert wird.

An die Arbeiter, die doch auch einen Schuhzoll für ihre Arbeitsschutz nötig hätten, denken die Herren nicht. Diese müssen aber schließlich die ganze Reise, nämlich Stoffe, Holz, &c. Zoll bezahlen. Diesen empfehlen mir die Entnahmefreiheit und Genügsamkeit der italienischen, böhmischen und chinesischen Arbeiter.

Doch die Kleinhandwerker nichts von der Zollwirksamkeit, liegen auf der Hand, aber — wir leben nun einmal in dem Zeitalter der Auflösung und Humanität,

— Die auf Grund des Unfallverhütungsgesetzes zu bildenden Berufsgenossenschaften sind gegenwärtig meist in der Konstituierung begriffen. Die Schuh-Industriellen, welche nach dem Vorschlag der Regierung mit den Gerbern &c. eine gemeinsame Berufsgenossenschaft bilden sollten, leisten es durch, daß sie sich eine eigene Berufsgenossenschaft bilden, da, wie dieselben in ihrer Begründung hervorheben, sie hierzu zahlreich genug seien.

Doch die Herren Schuhfabrikanten zahlreich genug sind, eine Berufsgenossenschaft zu bilden, beweisen wir nicht; allein wir sind der Meinung, daß eine Separation aus ganz anderen Gründen erfolgt. Nach § 5, Abs. 2 des Unfallverhütungsgesetzes ist die Rente des Versunglücks nach Maßgabe desjenigen Arbeitsverdienstes, welchen derselbe während des letzten Jahres seiner Beschäftigung in dem Betriebe bezeugt hat, zu bestimmen. Nun gehen wir sicher nicht fehl, wenn wir behaupten, daß die Wohne der Schuhmacher durchschnittlich geringer sind, als die für die Leder-Industrie in Betracht kommenden Branchen. Diese Differenz ist wohl der entscheidende Grund für jene partikularistische Neigung. Die Herren Schuhfabrikanten hätten einen für die Gesamtheit höheren Beitrag leisten müssen, als sie bei selbständiger Organisation voraussichtlich geleistet werden.

— Zoll auf Leinen-Nähwirke. Die Politik-Kommission des Deutschen Reichstages beschloß in ihrer Sitzung vom 10. März die Erhöhung des Zolls auf Leinen-Nähwirke von 86 auf 70 M. per 100 Kilo. Gegen diese Zollerhöhung lag eine Petition, beschriftet Schuhmacher und Schuhfabrikanten vor, welche einztausend Unterschriften trug.

— Wie verlautet, soll die Reichsregierung für mit der Errichtung eines Reichsmünzamtes beauftragten Kun wirts sicher besser!



Und hoffen wir von den übrigen Filialen das nämliche. Nur möchte ich nicht, daß wir die Unterstützung vor dem guten Willen des Vorstandes abhängig machen, wie die Vorschläge des Generalvorstandes lauten.

Mit kollegialischem Gruß

C. A. Westerh.

**Jürgen, 16. März.** Sämtliche Kollegen werden hier durch dringend gebeten, jeden Zugang nach Bödig fernzuhalten, indem die Wöhne so reduziert sind, daß ein Arbeiter bei Familienunterhalt diesen Lohnabsatz absolut nicht ausfüllen kann. Die Arbeitnehmer haben um eine kleine Lohn erhöhung angehoben, doch ist dieselbe absolut verwirkt worden, und die Behandlung der Arbeiter ist seitdem nicht besser geworden. Dehnhalb den dringenden Ruff an alle nachstehenden Kollegen: Halten den Zugang nach der Schmidt'schen Schuhfabrik Bödig fern. Nähern Auskunft in einer der nächsten Nummern.

Mit kollegialischem Gruß  
Währe Arbeiter der Schmidt'schen  
Schuhfabrik.

**Würzburg.** Bezugnehmend auf den Bericht der Neustädter Filiale der Central-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher, welcher in Nr. 7 d. Bl. enthalten ist, erlaube ich mir Einiges näher darzulegen. Die beiden Herren H. und C. behaupten, sie hätten in Neustadt einen unfruchtbaren Boden gefunden; denn ist jedoch nicht so, ja ich behaupte sogar das Gegenteil, denn Neustadt ist ein ganz fruchtbare Feld für die Arbeiterbewegung. Das beweist auch die Filiale der Tischler, welche eine der größten in Deutschland ist. Wäre die Leitung der Schuhmacher-Filiale in anderen Handen als obiger Herren, unsere Feste würde gewiß doppelt so viele Mitglieder aufzuweisen haben. Auf Grund ihres tödlichen Wirkens entstanden Differenzen, welche veranlaßten, daß die Würzinger Mitglieder ausgetreten sind und eine eigene Filiale gründeten, der nicht allein die Holzschuhmacher der Gebr. Grünenthal, sondern auch noch andere Kollegen aus Neustadt angehören. Das nicht auch ordentlich geleitet wurde, beweist schon die Absehung des Herrn H. von Hamburg aus. Zum Schlus möchtet sich die beiden Herren noch darauf auszuwandeln machen, daß sie ihr eigenes Ich nicht so sehr in den Vordergrund stellen und mehr für Allgemeine werten möchten. J. W. Höchstädt.

**Wiesbaden.** Am Montag den 16. März hatte Unterzeichnet im Saale der Zentralhalle eine öffentliche Schuhmachers-Versammlung einberufen, welche auch sehr stark (gegen 400 Mann) besucht war, mit der Tagesordnung: Die Lage der Schuhmacher, sowie Gründung resp. Anschluß an den Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher. Als Referent hatte ich mich an den Reichstagabg. Herrn W. Böck in Gotha gewendet, welcher auch erschienen war. Referent schriebte im Eingangs seines Vortrages die Lage der Kleinindustrie gegenüber der Großindustrie, sowie die Stellung, welche der vom Fabrikanten abhängige Arbeiter einnimmt. Dieser war seine Lage nur auf dem Wege der Vereinigung verbessern, welches Mittel sich bis jetzt als das geeignete erwiesen habe gegenüber den Befreiungen der Bünftner, die sich sehr rührig zeigten, was ja der bekannte Antrag Ackermann, die Einführung des Besoldungsnachweises, im Reichstag beweist. Referent wies darauf hin, daß selbst wenn diese Anträge angenommen würden, doch innerhalb 5–10 Jahren der Beweis geliefert sei, daß der Kleinhandwerk dann gar nichts geschieht. Redner, der selbst aus eigener Erfahrung die Bünftner kennt, schilderte das Leben und die innere Einrichtung derselben und kommt dann auf die Wohlstände zu sprechen, an welche das Schuhmacher-Handwerk, welches ja eine hervorragende Stellung unter den Gewerben einnimmt, trachte. Nachdem Redner noch über die verdecklichen Manipulationen der Großindustrie gesprochen, legte er den Bünftern dar, daß auch sie selbst einen Teil der Schuld tragen, das es falsum um uns steht. Diese Wohlstände zu beseitigen und das Schuhmacher-Handwerk wieder zu Ehren zu bringen, empfahl der Herr Vortragende die Vereinigung und Hebung durch Förderung der geistigen und fachlichen Bildung des Berufsgegners. Er geht dann näher auf die genannten Vereine ein, beschreibt den Austritt und fordert zum Beitritt in den Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher auf. Redner wurde während seines Vortrages durch lebhafte Besetzungen öfter unterbrochen und erinnerte am Schlus großen Applaus.

**Nach kurzer Pause** wurde in die Diskussion eingetreten, in welcher ein Schuhmacher, welcher die Versammlung öffnen hören wollte, Herrn Böck interpellierte, da ihm die Ausführungen zu unbestimmt erschienen, daß sich aber durch die Saldierung der Versammlung genötigt, den Saal zu verlassen. Nachdem noch mehrere hiesige Kollegen zum Beitritt in den Unterstützungsverein aufgefordert, solch Unterzeichneten die Versammlung. Zum Beitritt unterzeichneten sich 120 Männer. Möchten die Wiesbadener Kollegen sich hier immer so rührig zeigen, wie an diesem Abend, dann können wir hier einen ganz tüchtigen Verein bekommen, auf den wir mit Stolz blicken können und der jeden von uns zur Ehre gereicht.

Mit Gruß Edmund Knauf.

**Münchhausen.** Dank der unerträglichen Agitation unseres Kollegen Gustav A. Werner haben wir seit dem 8. Februar auch hierzoreis eine Filiale des Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher ins Leben gerufen. Wenn das nicht schon früher geschah, so lag es daran, daß sämtliche Versuche, die Kollegen zum Beitritt zu bewegen, an den großen Unstreich der selben scheiterten. Vermitsel eines Zirkulars an die Werkstätten brachten wir es auf acht Mann, natürlich eine sehr kleine Zahl gegenüber den 350 Schuhmachern, die hier arbeiten. Bemerkenswert ist es, daß die Arbeiters des Kundenbetriebs Böhl nicht einmal das Zirkular annehmen, und doch hat es gerade die Arbeiter, welche am allermeisten Urzache haben, sich einer Vereinigung angeschlossen. Dagegen scheinen sie vielmehr eine Faute bilden zu wollen, um billige Arbeitskräfte zu liefern, was wohl daraus hervorgeht, daß sie nur 1,50 M. für gelbgemalte Frauenleisten belohnen! Um nun diesen wie übergegangt allen Kollegen den Zweck unserer Organisation klarzulegen, hielt am Sonntag den 8. März eine öffentliche Schuhmachers-Versammlung ab, die jedoch infolge des schönen Wetters von kaum 10 Mann besucht war. Der Vorsteher, Kollege Gustav Werner, referierte zunächst und wies auf die Rothenigkeit der Vereinigung hin. Das eigentliche Referat hatte Kollege Marcus aus Kassel übernommen. Ich will nicht näher auf die Ausführungen eingehen, da solche in ähnlichem Weise den Kollegen sehr wohl aus den verschiedenen Berichten im "Schuhmacher" von anderen Orten bekannt sind, und will nur bemerken, daß Herr Marcus das Handwerk mit einem Frachtshausmann und die Großindustrie mit einem Eisenbahngesetz verglich. Seine Rede wurde er von den Besuchern sehr applaudiert. Es sprach noch Herr Schoppau, Zigarettenfertiger. Der Ausforderung des Vorsteher folgte liegen sehr leider nur sechs Männer aufzunehmen, trotz des großen Bedarfs, der den Rednern gezeigt wurde. Es ist dies eigentlich, daß die Freunde "Wervo" rufen, ob sie aber auch die Ansicht des Redners

teilen? Es scheint einmal so die Sitte, zu applaudieren, mag jemand sprechen was er will. Doch Kollegen, jetzt ist es an uns, den Grund, den wir durch unsre 14 Mitglieder gelegt haben, zu einem schönen Bau aufzuführen, und überall muss agitiert werden, wo es nur auch sei, damit wir nicht zurückbleiben hinter anderen Filialen, die uns schon um ein ganzes Stück voraus sind. – In der am Montag abgehaltenen Mitgliederversammlung kam es zu lebhaften Debatten über Punkt 1 der Tagesordnung (die Generalversammlung). Es wurde geltend gemacht, daß, wenn wir 50 Pf. Delegiertensteuer zahlen sollen, es auch so wäre, wenn auf 100 Mitglieder ein Delegierter läme, denn dadurch, daß auf 150 ein solcher kommt, werden nur die großen Filialen vertreten und die kleinen nicht. Als Ort der Versammlung entschieden sich die meisten für Gotha. Punkt 2 der Tagesordnung lautete: Arbeitsnachweis. Der Vorsteher erklärte, ehemalig gehandelt zu haben und den Arbeitsnachweis schon geregelt zu haben. Die Versammlung war mit dem Vorsteher des Vorstandes einverstanden. Punkt 3:

Abschaffung der öffentlichen Versammlung, konnte nicht mehr erledigt werden, da die Interessen-Rechnungen noch nicht eingegangen waren. – Wie bekannt, daß unsere regelmäßigen Versammlungen in Thalmanns Restauration alle 14 Tage, Montag abends 8 Uhr stattfinden. Der Arbeitsnachweis befindet sich bei Herrn Schuhmacher Böhl, St. Martini Nr. 11.

Mit kollegialischem Gruß  
Währe Arbeiter der Schmidt'schen  
Schuhfabrik.

**Würzburg.** Bezugnehmend auf den Bericht der Neustadter Filiale der Central-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher, welcher in Nr. 7 d. Bl. enthalten ist, erlaube ich mir Einiges näher darzulegen. Die beiden Herren H. und C. behaupten, sie hätten in Neustadt einen unfruchtbaren Boden gefunden; denn ist jedoch nicht so, ja ich behaupte sogar das Gegenteil, denn Neustadt ist ein ganz fruchtbare Feld für die Arbeiterbewegung. Das beweist auch die Filiale der Tischler, welche eine der größten in Deutschland ist. Wäre die Leitung der Schuhmacher-Filiale in anderen Handen als obiger Herren, unsere Feste würde gewiß doppelt so viele Mitglieder aufzuweisen haben. Auf Grund ihres tödlichen Wirkens entstanden Differenzen, welche veranlaßten, daß die Würzinger Mitglieder ausgetreten sind und eine eigene Filiale gründeten, der nicht allein die Holzschuhmacher der Gebr. Grünenthal, sondern auch noch andere Kollegen aus Neustadt angehören. Das nicht auch ordentlich geleitet wurde, beweist schon die Absehung des Herrn H. von Hamburg aus. Zum Schlus möchtet sich die beiden Herren noch darauf auszuwandeln machen, daß sie ihr eigenes Ich nicht so sehr in den Vordergrund stellen und mehr für Allgemeine werten möchten. J. W. Höchstädt.

Mit kollegialischem Gruß

Rudolph Böhl, Schriftführer.

**Ellenburg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt. Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt. Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

Nachdem die ersten Punkte der Tagesordnung erledigt, schritt man zur Vorstandswahl. Als erster Vorsteher wurde gewählt: H. Herzog, als zweiter H. Krichstein, C. Scheibe als Kassierer, J. Gutzil als Revisor und die Kollegen D. Teichmann und Alb. Duarg als Beisitzer. Als Beisitzer wurde einstimmig Herr A. Dräger gewählt. Die

Mitgliedergabe fand sich je auf 21. Ferner wurde beschlossen, daß jeder durchsetzende Schuhmachergegenstand legitimiert seien kann und noch nicht über 8 Monate ihrer Arbeit ist, eine Unterstützung von 30 Pf. erhalten soll. Dieselbe wird von den Kollegen Teichmann bei Herrn Schuhmacherstr. Taubert, Leipzigstr. 87, und Ernst Scheibe bei Herrn Schuhmacherstr. Hunger, Leipzigstr. 82 ausgezahlt. Mit kollegialischem Gruß

J. Schimanski, Schriftführer.

**Wittenberg.** Nachdrücklich erlauben wir uns, über das am 2. Februar stattgefundenen Stiftungssitz des hiesigen Schuhmachers-Vereins Bericht zu erhalten.

Dasselbe verließ in ungetrübter, heiterer Stimmung, Kollege Herzog richtete während der Tagesszeit eine kurze Anfrage an die Gesellschaft, worin er beklagte, daß der Verein noch so klein sei, und forderte die Mitglieder auf, nach besten Kräften für die weitere Entwicklung deselben zu sorgen, sofern durch thätiges Mitwirken in den einzelnen Unterrichtsstunden als auch durch Zuziehung neuer Mitglieder. Denn

der Verein an Mitgliedern fehlt, desto müßiger und schwächer könnte sein Wirken sein. Schließlich dankte er den Mitgliedern mit freudigen Worten für ihr getreutes Wirken, besonders aber Herrn Dräger als Vorsitzender und Leiter des Vereins. Sobann schloß er mit einem dreisachen Hoch auf familiäre Freundschaft Deutschlands.

Am 11. Februar fand eine Generalsversammlung statt.

